



## Bericht: Architekturtagung Form, Identität und Entwicklung

### Einführung und Fragestellung

Von Freitag, den 10. bis Sonntag, den 12. Oktober 2025 fand am Goetheanum die internationale Architekturtagung zum Thema „Form, Identität und Entwicklung“ statt. Dabei stand die Frage nach der Bedeutung von architektonischer Gestaltung für den Menschen im Mittelpunkt. Diese Fragestellung wurde durch die aktuelle Entwicklung von digitalen Entwurfstechniken ausgelöst, die imstande sind, ohne menschliche Kreativität selbstständig Formen zu generieren. Manchmal entstehen durch KI spektakuläre, oft auch befremdende oder sogar beunruhigende, noch nie dagewesene Gestaltungswelten. Diese neuen Möglichkeiten stellen die Frage nach der Bedeutung der Gestaltung unserer Umwelt für die in dieser Umwelt lebenden Menschen und anderen Lebewesen. Sind Formen reine Geschmackssache und kann man sie beliebig verwenden, oder sind Formen Träger von Bedeutungen und üben bestimmte formende Wirkungen auf den Menschen aus? Wenn das so ist, ergibt sich die Frage, wie man sich diese oft weitgehend unbewussten Wirkungen bewusst machen und dann auch im Entwurfsprozess bewusst gestaltend anwenden kann?

In der Architekturgeschichte waren Baustile immer Ausdruck von kultureller Identität, sie spiegelten mythologische und religiöse Vorstellungen wider und führten diese den Menschen sinnlich vor Augen. In diesem Sinne eröffneten sie für den Betrachter Erfahrungswelten, boten Nahrung für das innere Leben und Entwicklungsmöglichkeiten an. Das letztere galt und gilt auch für Architekten, die im Entwurfsprozess eine bestimmte Bauaufgabe und damit den damit verbundenen Intentionen eine sichtbare Gestalt verleihen müssen. Das schaffende Ringen, um einem unsichtbaren Inhalt eine passende Form zu verleihen, ist eine herausfordernde Aufgabe, an der man sich als Architekt entwickeln kann, und zu der man sich auch befähigen soll. Was bedeutet es, wenn nun durch KI diese Aufgabe, diese zentrale Arbeit entfällt?

In der Architektur Rudolf Steiners sind die beiden Aspekte der Verbindung von geistigen Inhalten und sinnlicher Gestalt sowie der Aspekt der Entwicklung besonders präsent und eng miteinander verwoben. Seine Architektur möchte wie keine andere ein lebendiges Denken und eine innere Entwicklung anregen. Sie eignet sich deshalb besonders gut, um die aktuelle Fragestellung zu spiegeln und zu erhellen.

### Arbeitsweise, Einführungen und Arbeitsgruppen

Um diese Fragestellung zu erforschen, haben wir ein interdisziplinäres Programm mit mehreren Komponenten zusammengestellt. Für die inhaltlichen Beiträge haben wir Redner mit unterschiedlichem Hintergrund eingeladen. Neben drei Architekten und einem Statiker, die über ihre praktischen Erfahrungen berichteten, hatten wir Prof. Edwin Hübner als Medienexperten und Dr. Markus Treichler als Arzt und Psychotherapeuten eingeladen. Professor Hübner hat die Entwicklung des virtuellen Raumes und der künstlichen Intelligenz erläutert sowie Wege aufgezeigt, wie man mit diesen neuen Errungenschaften sinnvoll umgehen kann. In seinem

Abendvortrag stellte Markus Treichler die Bedeutung von Gestaltungsprozessen für den Menschen dar und wies auf die Wirkung von Formen und Farben auf die Gesundheit und das innere Wohlbefinden hin. In den beiden Beiträgen des australischen Waldorflehrers, Designers und Architekturtheoretikers Johannes Schuster stand die Frage im Zentrum, wie man geistige Inhalte und Werte in architektonische Entwürfe umsetzen kann. Er entwickelte dazu einen Ansatz, der auch gerade in einem Buch veröffentlicht wurde. Auf der anderen Seite zeigte der holländische Statiker und IT-Berater Diederik Veenendaal, wie mit den neuesten parametrischen Entwurfsprogrammen die Gestaltfindung im Entwurfsprozess unterstützt werden kann.

In den Arbeitsgruppen wurde die Thematik der Tagung mit den eigenen Erfahrungen der Teilnehmer verbunden. So wurde in der Arbeitsgruppe von Professor Hübner und Yaïke Dunselman untersucht, wie die Arbeit am Bildschirm unser Verhältnis zur sinnlichen Wirklichkeit verändert, ja die Verbindung damit sogar temporär stört. In der Gruppe von Martin Riker wurde auf die zwölf Sinne des Menschen eingegangen und dargestellt, wie diese beim Erfahren unserer Umwelt beteiligt sind. In der Gruppe von Markus Treichler und Pieter van der Ree wurde anhand von historischen und zeitgenössischen Beispielen untersucht, wie die Formsprache der Architektur sich entwickelt und wie die Bedeutung von Formen sich dabei geändert hat. Praktisch wurde diese Wirkung von Formen in der Arbeitsgruppe von Sue und Johannes Schuster an Hand der Formtendenzen der vier Ätherarten im Plastizieren untersucht. Der Tag begann mit gemeinsamen Bewegungsübungen unter der Leitung von Stefan Hasler, der uns unseren eigenen Körper im Raum und Bewegung erleben ließ als Grundlage für alles Architekturverfahren. Neben den vielen Inhalten wurde dies als sehr anregend erlebt.

### **Teilnehmer**

An der Tagung beteiligten sich über 50 Teilnehmende aus zehn verschiedenen Ländern. Das Programm war zweisprachig auf Deutsch und Englisch. Alle deutschen Beiträge wurden auf Englisch und die englischen auf Deutsch übersetzt. Das bedeutete zwar einen relativ großen Aufwand, ermöglichte aber andererseits die Teilnahme von Interessenten aus Ländern wie England, Norwegen, den Niederlanden, Italien, Spanien und Portugal. Besonders erfreulich war die Teilnahme jüngerer Architekten, die voll im Berufsleben stehen und wegen eigener Fragen aus der Praxis Interesse am Thema hatten. Es waren auch Teilnehmer ohne anthroposophischen Hintergrund zum ersten Mal am Goetheanum. Dies gab uns den Eindruck, mit dem Thema eine Fragestellung getroffen zu haben, die aktuell ist und die bei vielen Architekten, auch außerhalb der anthroposophischen Bewegung, lebt. Wichtig ist dabei, dass wir eine Sprache lernen zu sprechen, die für alle verständlich ist.

### **Berichterstattung und Weiterführung**

Schon im Vorfeld entstand die Idee, die Beiträge der Tagung für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen. Wir freuen uns sehr, dass die Zeitschrift STIL uns dazu die Gelegenheit bietet. Die Beiträge werden im Sommerheft 2026 veröffentlicht werden.

Weitere Vertiefungen des Themas sind für den Frühling 2026 mit einer Wochenendtagung an der Alanus Hochschule vorgesehen sowie einer Tagung am Goetheanum über Pädagogik und Architektur, welche für 2027 angedacht wird.

Für die Sektion für Bildende Künste am Goetheanum,

Prof. ir. Pieter van der Ree